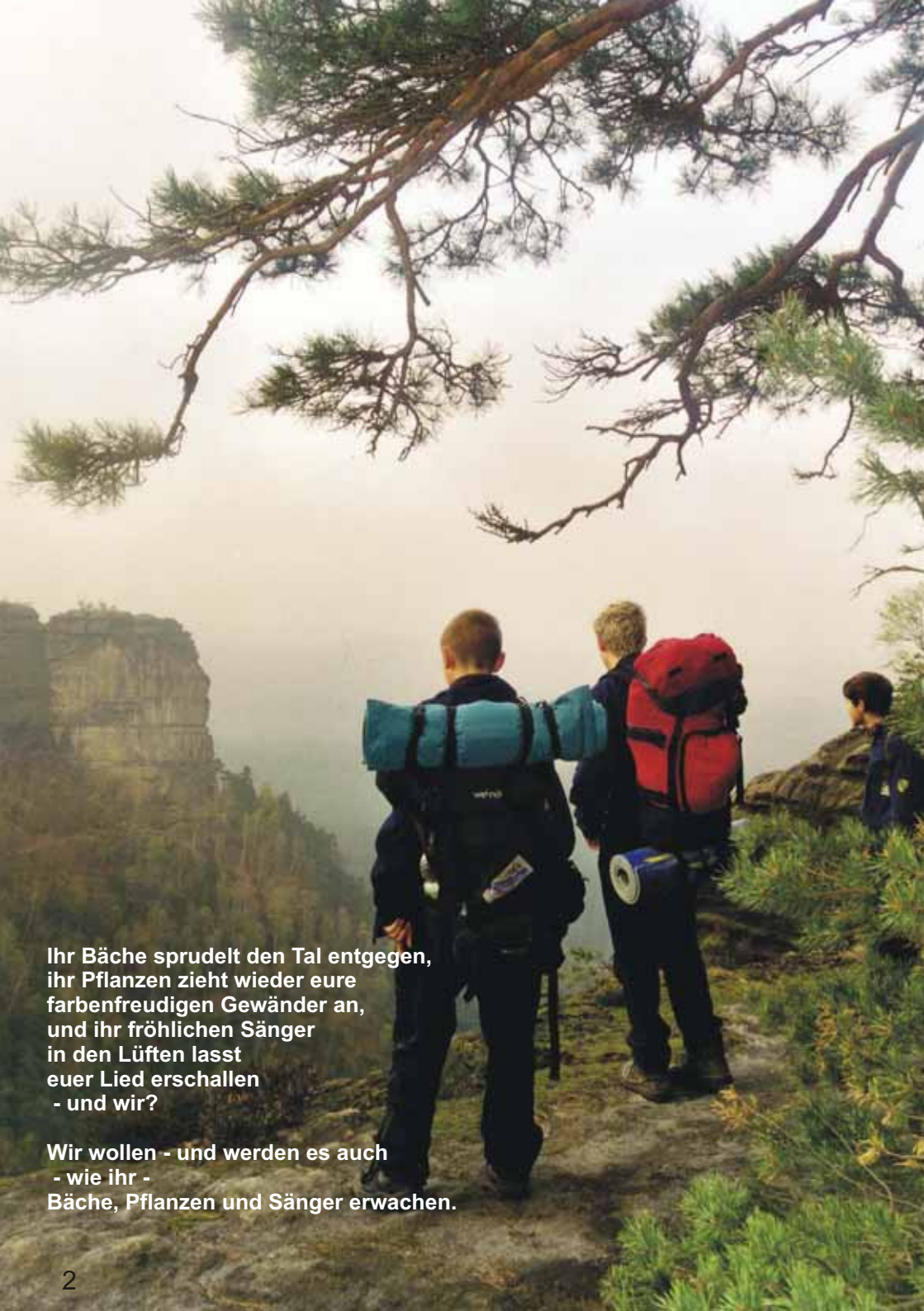




ISSN 1861-4485

Wegweiser 114

April 2008



Ihr Bäche sprudelt den Tal entgegen,
ihr Pflanzen zieht wieder eure
farbenfreudigen Gewänder an,
und ihr fröhlichen Sängern
in den Lüften lasst
euer Lied erschallen
- und wir?

Wir wollen - und werden es auch
- wie ihr -
Bäche, Pflanzen und Sängern erwachen.



*Bundesführer
Alexander Monz*

Hallo und Gut Pfad liebe Weltenbummler,

Es rührt sich was im Bund! Auf vielen Ebenen wird zur Zeit diskutiert, wie wir unser pfadfinderisches Zusammenleben freudvoller und innovativer gestalten können. Unsere Veranstaltungen sind gut, aber vieles müssen wir noch besser machen. Ob im Kreis der Stämme oder im Kreis der Jungfeldmeister oder hinter vorgehaltener Hand, wir haben gemeinsam die Möglichkeit und auch die Kraft, unseren Bund nach unseren eigenen Vorstellungen zu prägen.

Dazu braucht es aber eine aktive Teilnahme an den entsprechenden Veranstaltungen und Gremien, denn wir wollen eben kein Jeder-macht-was-er-will sondern haben uns auf Regeln für unser Zusammenleben geeinigt. Doch diese Regeln sind jede einzelne diskutierbar und im Rahmen einer Demokratie änderbar.

Diese aktive Möglichkeit zur Mitgestaltung bieten nicht viele Vereine und deshalb ist es schade, wenn sich auf Treffen zur Zukunft unseres Bundes „nur“ die Alten treffen. Ich bin mir sicher, dass jeder seine eigenen Gedanken hat und ihr seid herzlich aufgefordert euch damit einzubringen.

Der vorliegende Wegweiser ist ein solcher Versuch des Landesverbandes Sachsen, Neues zu wagen ohne dabei Altes komplett zu verneinen. Lest selbst und bildet euch eine Meinung. Ich bin mir sicher, über Anregungen und Kritikpunkte freut sich unser neues Wegweiserteam sehr...

Ich wünsche euch allen ein fröhliches Frühlingserwachen und freue mich auf ein Wiedersehen,

Euer Aladin

Sippe oder wilder Haufen?



Wochenendlager, Sippe kommt an, bekommt Zeltplatz zugewiesen. Rucksäcke werden auf Haufen gefeuert. Sippe zerstreut sich im Lager. Sippenführer besorgt Kothenstangen, Sippenführer baut mit Hilfe der Nachbarsippen Kothe auf. (Pfadfinder sind hilfsbereit!) Sippenführer baut Kochstelle, Sippenführer holt Holz und Wasser zum Kochen, Sippenführer beginnt zu kochen. Zwei seiner Jungen erscheinen, stellen fest, dass bei ihnen nichts los ist, verschwinden wieder. Sippenführer kocht weiter (das Sippenmenü, *er selbst noch nicht*). Sippenführer hat das Essen fertig, pfeift.

Sippe kommt, jeder holt selbst sein Kochgeschirr und schöpft aus dem Pott, soviel er mag. Jeder mag viel, Pott ist leer, Kochgeschirr des Sippenführers bleibt leer. Sippe schimpft, weil

Essen angebrannt. Sippenführer schimpft, weil sein Kochgeschirr leer. Sippe (gesättigt) zerstreut sich wieder im Lager.

Sippenführer (nicht gesättigt) reinigt angebrannten Hordentopf am Bach. Sippenführer räumt die Rucksäcke in die Kothe, legt Feuerstelle in der Kothe an, baut Geschirrgestell neben der Kothe, errichtet Wimpelmast neben der Kothe, hebt Zeltgraben aus, hängt Zeltlaterne auf.

Bei Lagerbesichtigung gewinnt Sippe den ersten Preis. Sippe ist stolz (schimpft mal nicht mit ihrem Sippenführer) Sippenführer ist auch stolz.



Haufen:
Zufällig zusammengelaufenes Volk, bei dem jeder gar nichts will, sondern eben nur da ist.

Bande:
Sammlung von Raubeinen und Krakeelern, bei der alle nur schlechtes wollen.

Herde:
Zusammenfassung von Menschen mit einem Häuptling an der Spitze, zerfällt zumeist, wenn der "Chef" einmal ausfällt.

Gruppe:
Kreis von Menschen, die gemeinsam etwas wollen, es aber noch nicht können.

Sippe:
Alle tun und handeln gemeinsam. Jeder hat seine Aufgabe und arbeitet daran. Jeder kann sich auf den anderen verlassen.

Das ist Sippensystem!

Auch von dir hängt es mit ab, ob eure Sippe eine wirkliche Sippe wird, ist und bleibt.

Wenn sich sechs oder sieben Pfadfinder zusammenschließen und einer davon an der Spitze steht, so ist das noch keine Sippe, sondern eine Horde.

Eine Sippe sind diese Pfadfinder erst dann, wenn jeder einen festen Aufgabenbereich übernimmt, ein Amt, für das er voll verantwortlich ist. Wenn dann die verschiedenen Ämter zusammen wirken wie die Instrumente in einem Spielmanszug, ist das Sippensystem verwirklicht. Aber in welcher Gruppe ist der Sippenfürher kein "Babysitter" in gehobener Position?

Es ist auf Dauer gesehen ein Irrtum zu glauben, dass es am besten und am schnellsten geht, wenn man alles selbst macht. Überlässt der Gruppenführer seinen, ihm, anvertrauten Siplingen keine Verantwortung, so traut er ihnen nichts zu und nimmt sie nicht ernst.

Ein Sippenfürher, der selber kocht, Holz sammelt, einkauft, Beitrag kassiert oder den Gruppenraum reinigt, ist kein Gruppenführer, sondern eine Art von "Säuglingspfleger", der sich an untauglichen "Objekten" versucht.

Es liegt in der Natur des Menschen, dass man manchmal faul ist und lieber andere arbeiten lässt. Als Pfadfinder sollte man sich aber nicht wie eine Säugling behandeln und bedienen lassen.

Ein Sippenfürher tut sich selbst und seiner Gruppe keinen Gefallen, wenn er deren Faulheit unterstützt. Der gute Sippenfürher regt seine Kameraden an, bestimmte Tätigkeiten zu lernen, an denen sie Freude haben und die für sie nützlich sind.

Frühling im Abenteuerzentrum im Grunewald

Traditionell veranstaltet das Abenteuerzentrum im Grunewald (AziG) jedes Jahr ein Frühlingsfest. So auch dieses Jahr. Nach umfangreichen Vorbereitungen, Renovierungsarbeiten und Umbauten während der Winterschließzeit und unzähligen Einladungen war es dann soweit. Am Samstag öffneten wir unsere Türen. Wir hatten alles geputzt, Frühlingsblumen gepflanzt, Kuchen gebacken, dekoriert und Technik aufgebaut und es roch im ganzen Haus nach Kaffee. Wir starteten unsere Frühlingsaison mit einer Feier auf der Waldbühne, bei der Frühling durch einen Druiden „geweckt“ wurde. Unsere Gäste erwartete unter anderem ein Armbrustschießstand, ein Indianertipi mit Programm und Feuerschamanen welche uns erstes Frühlingsfeuer weihten. Außerdem gab es mehrere Trödelstände. Für das leibliche Wohl wurde im Begegnungscafe mit



frischen selbstgebackenen Kuchen und an einem Grillstand gesorgt. Neben der FFA-Reisebörse konnten sich die Besucher an verschiedenen Ständen über die Pfadfinderarbeit und über den Arbeiter-Samariterbund informieren.

Der Landesverband Berlin - Brandenburg war mit fast allen Stämmen vertreten und nutzte die Gelegenheit zur Mitgliederwerbung. In der Jurte konnten die Gästen singen und Stockbrot backen. Es gab unzählige Führungen durch das Haus und die neue Ferienwohnung. Das tolle Frühlingswetter lockte viele Interessenten in das Abenteuerzentrum im Grunewald. Die Kindershow des Musikclowns „Retzi“ begeisterte Groß und Klein. (CD ist noch erhältlich) Unser Team ergriff die Gelegenheit, um mit Besuchern und Ehrengästen zu sprechen. So war die Bezirksbürgermeisterin Frau Thiemen bei uns zu Besuch, welche sich sehr für unser Haus, unsere Arbeit und die Angebote von FFA interessierte. Ein großer Dank an alle Helfer und Mitwirkenden, die mit ihrer fleißigen Arbeit zum Gelingen dieses tollen Festes beigetragen haben.

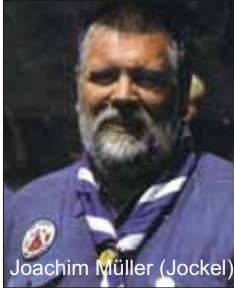
Das wohl Spannendste an diesem Tag war die Besichtigung des seit kurzem im Bau befindlichen Hochseilgartens. Zur Eröffnung am 1. Mai werden wir uns sicher alle wieder sehen und hoffen, dass noch viele neue Besucher den Weg zu uns ins Abenteuerzentrum im Grunewald finden.

Silke Dittrich



Errichtung eines Hochseilgartens im Grunewaldheim

Jockel - In Pflicht und Freude Verleihung des Bundesverdienstkreuzes



Manche Menschen verschreiben ihr ganzes Leben einer Idee. Joachim Müller ist einer von ihnen. Unter dem Fahrtennamen Jockel hat er unseren Bund maßgeblich geprägt.

Jockel ist als Pfadfinder aufgewachsen. Sein Vater Schorsch Müller gehörte mit zu den ersten Pfadfindern in Deutschland und baute nach dem Zweiten Weltkrieg die Coburger Pfadfinder wieder auf. Sein Sohn Jockel tritt mit sechs Jahren in den Stamm "Wilde Gesellen" ein. Als er in den 60-er Jahren seine Karriere bei der Polizei startete, führte ihn der Dienst nach München, wo er mit Kollegen den Stamm Goten im BdP gründete. Währenddessen schläft in Coburg die Pfadfinderei fast ein.



Wieder in Coburg übernahm Jockel den Stamm Silberdistel. Schnell folgten weitere Stämme. Zusammen bilden sie den Horst Rebellen, der noch heute Impulse in ganz Bayern setzt. Ende der 70-er ist der Horst Rebellen, unter der Führung von Jockel, auf 600 Mitglieder angewachsen. Beginnende Unruhe im BdP und das Infragestellen der traditionellen Pfadfinderei waren die Gründe, weshalb 1981 der Pfadfinderbund Bayern e.V. gegründet wurde. An der Spitze stand Jockel.

Immer wieder packt ihn das Fernweh und so führten ihn seine Fahrten nach Amerika, Afrika und Australien. Zwischenzeitlich hatte er sich etwas von der Bundesführung zurückgezogen und

widmete sich dem Schrifttum. So entstanden der Führerbrief und der Wegweiser, bei dem er als Chefredakteur agierte. Als 1989 die Mauer fiel war er mit der erste, der den Gedanken der Pfadfinder nach Mitteldeutschland trug. So entstanden auf seine Initiative hin Gruppen in Thüringen und Sachsen. Im Jahre 1992 bis 1998 wurde er wieder zum Bundesführer gewählt und formte unseren Bund maßgeblich.



Ein weiterer Meilenstein in seinem schöpferischen Leben ist, gemeinsam mit seinem Vater Schorsch, die Gründung des Pfadfinderförderkreises. Die Bundesweisheit "Neues schaffen" wurde hier zukunftsweisend umgesetzt. Große Werte wurden zur finanziellen Absicherung der Pfadfinderarbeit für die Zukunft geschaffen.

Wir alle gratulieren zu der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes und danken Jockel für seine geleistete Arbeit.

Pfadfinder

Moin Moin und Gut Pfad liebe Pfadfinder,

seit dem 19.11.2007 genießt unser lieber Konni seinen Ruhestand als Bundesbeauftragter der Pfadfinderstufe. Er hat ihn sich auch verdient, jetzt kann er endlich die vielen schlaflosen Nächte nachholen, die er auf so manchem Lager über die letzten Jahre hinweg angesammelt hat. Wir danken Konni ganz herzlich für sein großes Engagement, für seine unermüdliche Tatkraft und seine Fröhlichkeit, die er immer an den Tag legte. Zum Glück verschwindet er nicht vollständig von der Bildfläche.

An seiner Stelle tauchte dann an besagtem Datum plötzlich ein Nordlicht auf, eines mit Kieler Schnack und blonden Haaren, ein echter Fischkopf. Er wollte neuer Bundesbeauftragter für die Pfadfinderstufe werden. Glücklicherweise wurde er auch von der Bundesführung höchst persönlich dazu ernannt. Darf ich mich vorstellen? - Matthis Brinkhaus.

Für 2008 gibt es schon ein paar Ideen, die auf dem AK-Treffen mit den Landesbeauftragten der Pfadfinderstufe bereits näher geplant wurden. Da wäre zum einen das BUNDESSIPPENTREFFEN 2008 in Friedrichroda vom 18.-20. April 2008, wozu alle Sippen des Bundes herzlich eingeladen sind! Es gibt ein riesiges Geländespiel, wir kochen uns auf Feuer-tischen das Essen, das wir in dem Geländespiel ergattern konnten und schließlich wird das beste Menü prämiert. Eine Menge Spaß und Action sind da schon vorprogrammiert.

Zum anderen gibt es 2008 ein Motto für die Pfadfinderstufe: „Pfadfinder sind



Matthis Brinkhaus

VIELFÄLTIG! Weltenbummler zeigen es!“ Jeder von euch kann dieses Motto so gut es geht in die Tat umsetzen. Einen kleinen Anreiz bietet da vielleicht das Preis-ausschreiben: Welche Sippe macht die außergewöhnlichste Gruppenstunde oder Aktivität? Dazu findest du an anderer Stelle in diesem Wegweiser mehr Informationen.

Wenn ihr Fragen, Wünsche, Sorgen oder Nettigkeiten habt, die ich wissen sollte, dann schreibt mir auch ganz unkompliziert matthis.brinkhaus@pbw.org. Ich bin gerne für euch da.

Auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit,
Herzlichst Gut Pfad

Matthis

Matthis Brinkhaus

Auf zum Bundessippentreffen!

Liebe Sippenführer, liebe Sipplinge,

hiermit möchten wir euch herzlich zum großen Bundessippentreffen 2008 in das Kühle Tal in Friedrichroda einladen. Wir beginnen das pfadfinderische „Draußen-Jahr“ 2008 mit einem gemeinsamen Highlight. Das Pfadfinder-AK-Team hat sich ein tolles Programm ausgedacht, dessen Kernpunkt ein riesiges, ca. sechsstündiges Geländespiel ist. Dieses Geländespiel verspricht Spannung, Spaß und Action, hat jedoch nichts mit dem typischen Räuber und Gendarme zu tun. Hier sind vielmehr Strategie und geschicktes Handeln gefragt. Es geht sprichwörtlich um die Wurst: Während des Spiels müssen sich die gemischten Trupps ihr Abendessen zusammenhandeln. Am Abend werden die erhandelten Zutaten auf Feuertischen zu einem leckeren Essen gekocht. Das beste Essen wird prämiert, es winken tolle Preise.

Datum: Freitag, 18.04. bis Sonntag, 20.04.2008

Anreise: am Freitag ab 19 Uhr (Führerrunde
23.30 Uhr)

Abreise: am Sonntag um ca. 12 Uhr

Ort: Pfadfinderheim Kühles Tal,
Friedrichroda

Kosten: 25,- € pro Person (Unterkunft, Verpflegung
Programm)

Mitzubringen: Wochenendfahrtengepäck, sippenweise
zusätzlich Kothe, Gitarre, Kochtopf und Seil
für den Feuertisch, Kompass

Anmeldung: bis 05.04.2008 an
matthis.brinkhaus@pbw.org

Wir sind dabei!

Bundessingewettstreit

„Wo gesungen wird, da lass Dich nieder, denn böse Menschen kennen keine Lieder!“ sagt der Volksmund. So fanden sich in Coburg zahlreiche Sängerinnen und Sänger zum friedlichen, musikalischen Wettstreit ein. Gemeinsames musizieren gehört mit zu den höchsten Formen der Zusammenarbeit oder des Teamworks. Alle müssen im richtigen Moment den richtigen Ton im richtigen Rhythmus singen oder spielen. Sobald nur einer zu früh oder zu spät ist, hört das jeder sofort. Auch nachträgliches Korrigieren geht nicht, wenn, man auf der Bühne steht, hat man keine Chance etwas zu verändern, wenn die Note gesungen oder gespielt ist, da heißt es dann nur „the show must go on!“ Und all dies ist sooo schwierig, und macht dennoch so viel Spaß. Unsere Vorgruppe, der Horst Fuchse mit seinem Pfadfindermusical, lieferte eine schon ziemlich professionelle Show ab und stimmte damit alle Besucher des Singewettstreits schon mal musikalisch auf den weiteren Verlauf des Nachmittags ein. Das Niveau war hoch, die Gitarren gut gestimmt, die Konkurrenz auf jeden Fall ausgeschlafen. Allen Beiträgen wurde aufmerksam gelauscht und Beifall gespendet; einige Gruppen hatten sogar Lieder geschrieben, extra Musikinstrumente gebastelt oder gar eine kleine Performance ausgedacht. Mit Spannung wurde das Ergebnis der Jury erwartet. Die Bundesführung stiftete den Publikumspreis, einen riesigen Schokoladenpokal. Jeder konnte per Stimmzettel seinem persönlichen Favoriten seine Stimme geben. Alle Gewinner der ersten Plätze bedankten sich beim Publikum mit einer Zugabe. Die Coburger Mannschaft betreute und verpflegte die Sängerinnen und Sänger und Besucher in gewohnt professioneller Weise. „Des isch Wahnsinn hier... die Akustik und die Bühne und die Leute die Stimmung isch klasse hier!“ meinte einer der Teilnehmer während des Singewettstreits.

Mit einer Singerunde ging der Singewettstreit im Callenberg, irgendwann tief in der Nacht zu Ende....

Nina Zwiebelhofer



Einige Videos zum Singewettstreit findet ihr im Internet unter www.youtube.de.

Kategorie - Singekreis

1. Platz **Stamm Greif**
2. Platz **Wildersueden.orgchester**
3. Platz **LV Thüringen**
4. Platz **Biberführer des Bundes**
„Wir sind die Biber“



Kategorie - Publikumspreis

1. Platz **Wildersueden.orgchester**
2. Platz **Stamm Greif**
3. Platz **Feuerreiter**
4. Platz **Biberführer**

Kategorie - Sippe

1. Platz **Sippe Casimir Silberdistel/Feuerreiter** aus Coburg (Schoschonen)
2. Platz **Sippe Schneefuchs** aus Eckental (Mädchen, Männer, Meisterwert)
3. Platz **Sippe Feuerlilie Silberdistel/Feuerreiter** aus Coburg
(Wollt ihr hören nun mein Lied)
4. Platz **Sippe Störtebecker Freibeuter** aus Creidlitz (Wir lieben die Stürme)
5. Platz **Sippe Polarfuchs** aus Eckental (Heute hier, morgen dort)

Kategorie - Rover, Mannschaft

1. Platz **Mannschaft Coburg** aus Coburg (Goldene Sonne)
2. Platz **Wildersueden Orgchester** aus Gaggenau (Tibet)
3. Platz **Nordfuchse aus Eckental** (Nordwärts, Nordwärts)
4. Platz **Singekreis Antares** aus Rödental (An den sechs vergangenen Tagen)

Kategorie - Instrumentalkreis

1. Platz **Wir Silberdistel/Feuerreiter** aus Coburg (Das Osterei)
2. Platz **LV Thüringen** Thüringen (Instrumentalstück ohne Namen)



Kategorie - Stamm

1. Platz **Greif** aus Weitramsdorf (Der Greif)
2. Platz **Silberdistel/Feuerreiter** aus Coburg (Einmal einfach loszusingen)
3. Platz **Wildkatzen** aus Gundelheim (Komm setz dich zu uns)

Das Führerversprechen haben abgelegt:

Späher:

Roberto Krüger, Stamm
Askanier

LV Sachsen-15.12.07

Tobias Streicher, Stamm
Huskies

LV Sachsen-23.02.08

Markus Kaschta, Stamm
Huskies

LV Sachsen-23.02.08

Stammesführer:

Erik Berger, Stamm
Freibeuter

LV Bayern-2.2.2008

Felix Würke, Stamm
Silberdistel/Feuerreiter

LV Bayern-2.2.2008

Jakob Fischer, Stamm
Herzöge von Meranien

LV Bayern-2.2.2008

Katja Ritter, Stamm
Wildkatzen

LV Bayern-2.2.2008

Nicolas Krajewski, ABG
Zentauren

LV Bayern-2.2.2008

*Ich erneuere im
Vertrauen auf Gott mein
Versprechen und gelobe
bei meiner Ehre als
Pfadfinder unsere
Gemeinschaft keiner
Gefahr auszusetzen,
pflichtbewusst meine
Aufgaben zu erfüllen, die
Verantwortung für alle
meine Kameradinnen
und Kameraden
mitzutragen, die Natur
zu schützen und den
Fortbestand unseres
Bundes zu sichern.
Ich bitte alle Pfadfinder-
innen und Pfadfinder,
mir bei der Erfüllung
meiner Aufgaben mit
besten Kräften bei-
zustehen.*

**Wir beglückwünschen
unsere neuen Knoten-
schildträger**

Stammesführer:

Thomas Kühnlein, ABG
Agilulf

LV Bayern-2.2.2008

Steffi Pampel, Stamm
Nordfüchse

LV Bayern-2.2.2008

Jungfeldmeister:

Kathrin Eichler, Stamm
Drachen

LV Bayern-2.2.2008

André Gutgesell, Stamm
Freibeuter

LV Bayern-2.2.2008

Stefan Berner, Stamm
Wilde Gesellen

LV Bayern-2.2.2008

Marina Tabernaus,
Stamm Milan

LV Bayern-2.2.2008

Holde Hell, Stamm
Drachen

LV Bayern-2.2.2008

Gesucht!

Der AK-Pfadfinder hat sich für dieses Jahr ein Motto ausgedacht: Pfadfinder sind vielfältig, Weltenbummler zeigen es! Um dieses Motto mit Leben zu füllen, gibt es ein Preisausschreiben, an dem sich alle Sippen im PbW beteiligen sollen.

Wer (er)findet die abgefahrenste, kreativste, außergewöhnlichste, einmaligste, ultimativste, spannendste und pffligste Gruppenstunde und Aktivität?

Finderlohn 50,- €

Den Findersippen der außergewöhnlichsten Gruppenstunde und der außergewöhnlichsten Aktivität winken je ein Gutschein im Wert von 50,- Euro bei „Der Ausrüster“.

Was ist zu tun?

Sucht in eurer Ideenschatzkiste, grabt ganz tief, dann findet ihr die besten Ideen. Macht euch dann gleich an die Planung und Umsetzung eurer speziellen Gruppenstunde oder Aktivität. Dokumentiert eure Gruppenstunde und Aktivität mit einem kleinen Bericht, ein paar Fotos oder was euch sonst noch so einfällt. Wir möchten mit diesem Preisausschreiben versteckte, aber geniale Ideen ans Tageslicht befördern, sodass eure Gruppenstunden spannender werden. Alles ist möglich. Pfadfinder sind vielfältig, und wir wollen es zeigen.

**Schickt eure Dokumentationen bis zum 19. Sep. 2008 an:
Matthis.brinkhaus@pbw.org (Postadresse bitte erfragen).**

Zentralheizung im Zelt

Man hat schon seine liebe Not mit den Pfadfindern: Der eine darf dies nicht, der andere das nicht; Tobias muss ausgerechnet am Tag der Gruppenstunde zu Tante Ingeborg zum Geburtstag, Philipps Eltern wünschen, dass ihr Sprössling am Sonntag die Dampferfahrt ihres Gesangsvereins mitmacht anstatt mit uns zu gehen und Axel darf nicht im Zelt schlafen, weil es doch darin sooo kalt ist.

Unter solchen Umständen so sollte man meinen kriegt ein Gruppenführer natürlich seine Sippe nie „komplett“ und es müsste ihm darüber vor lauter Ärger das Halstuch platzen, sollte man annehmen. Aber Andreas, unser Gruppenführer, bewahrte trotz allem bei solchen Schreckensbotschaften seine eiserne Ruhe; er dachte ein paar Mal sichtlich scharf nach, Geistesblitze durchzuckten ihn und der Erfolg blieb nicht aus: Tobias' Tante bekam anstatt des Besuchs ihres Neffen von der Sippe einen Blumentopf und eine Postkarte mit sieben Unterschriften und Geburtstagsgrüßen (soviel Glückwünsche hat die gute Tante sicher zu ihren früheren 38 Geburtstagen zusammen nicht bekommen), von Philipps Eltern wurde Andreas in Privataudienz empfangen und sie wurden von ihm überzeugt, dass ihrem Sprössling eine Fahrt in die Sächsische Schweiz dienlicher sei als eine sonntägliche Dampferfahrt. Bei Axel lag die Sache schon schwieriger, aber schließlich klappte es auch hier, denn Axels Mutter wurde von Andreas' Redeschwall schnell und sicher überzeugt oder erschlagen. Andreas hatte nämlich, eigens zu dem Zweck, Axel mit auf Fahrt zu kriegen, eine für die ganze Sippe umwälzende Erfindung gemacht. Eine Zentralheizung für das Zelt.



Er wolle nicht viel Worte um seine Erfindung machen, sagte uns Andreas zur Gruppenstunde, denn jeder Erfinder sei von Natur aus bescheiden. Dennoch hielt er uns einen ellenlangen Vortrag über Erfindungen im Allgemeinen und im Besonderen: Jede große Erfindung sei aus den Bedürfnissen ihrer Zeit und ihrer Menschen geboren worden; so sei die Erfindung der Buchdruckerkunst in die Zeit der großen geistigen Kämpfe an der Schwelle der Neuzeit gefallen, so wurde das Schießpulver als Mittel der großen kriegerischen Auseinandersetzungen erfunden, und so wurden und werden noch heute verschiedenartige Maschinen und Apparate erfunden, um für die zivilisierte Menschheit den riesigen Bedarf an Gebrauchsgütern zu produzieren, und so habe er die Zeltzentralheizung erfunden aus der Notwendigkeit heraus, Axel am Sonnabend mit auf Fahrt zu bekommen. Einzelheiten wolle er uns noch nicht verraten. Das war auch nicht mehr möglich, denn über seiner langen Rede kurzem Sinn war die Gruppenstunde schon zu Ende gegangen.

Aber am Sonnabend waren wir doch alle auf die Zentralheizung gespannt, doch auch da war vorerst nichts darüber aus ihm herauszukriegen. Erst als wir unterwegs an einem Bauplatz, vor dem Abbruchsteine in großen Stapeln aufgerichtet standen und Andreas jeden von uns einen von den Ziegeln nehmen und im Rucksack zu verstauen ließ, dämmerte es: „Aha, Bausteine für die Zentralheizung“, dachten wir und fragten Andreas, ob wir nicht vielleicht auch noch ein bisschen Kalk, ein paar Maurerkellern, einen Kessel und einen Heizkörper organisieren sollten. „Nicht nötig“, meinte er, und so zogen wir weiter, jeder mit seinen drei Kilo Ziegelbruchsteinballast, zu unserem Lagerplatz.

Nun waren wir schon so neugierig auf die Zentralheizung geworden, dass wir das Zelt in Rekordzeit aufbauten. „Wald genug zum Feuer anmachen“, wie Axel sich ausdrückte, gab es auch, und damit war der Betriebsstoff für die Heizungsanlage gesichert. Nach dem Abendbrot am Lagerfeuer jagte uns Andreas ins Zelt, wo wir sehnsüchtig auf die Heizung warteten, einmal weil wir reichlich neugierig darauf waren, und zweitens weil es im Zelt ziemlich kühl war.

Nun trat Andreas in Aktion. In das Lagerfeuer baute er aus Ziegeln kunstvoll eine Pyramide, schichtete Holz darüber, pustete ins Feuer, bis die Flammen hochschlugen, und nach einer Weile waren die Steine so glühend heiß, dass es zischte, wenn er sie mit Hilfe eines nassen Lappens einzeln herausangelte. Jedem von uns schob er dann eine „Klamotte voll Kalorien“ an das Fußende des Schlaf-sacks. Axel kriegte noch eine als Zugabe auf den Bauch. - Das also war die Zentral-



heizung. Wir waren einigermaßen enttäuscht, denn wir hatten eine kunstvolle Apparatur mit Dampfkessel, Röhren und Heizkörpern erwartet. Aber mit der Zeit entwickelte sich dann eine Hitze wie im Treibhaus im Zelt, dass wir sogar einen Spalt aufknüpfen mussten, um wieder einmal zu einer Lunge voll frischer Nachtluft zu kommen. Durch den Zeltpalt sah man Andreas am Feuer sitzen, die Steine immer wieder von Neuem anwärmen, ins Zelt schieben. Die ganze Nacht saß er so da und schob freiwillig Wache. - Wenn einer aber mit einer solchen Begeisterung eine ganze Nacht über Wache schiebt, dann war das noch ein größeres Wunder der Lagertechnik als es die raffinierteste Zeltzentralheizung hätte sein können.



Fertig zum gemeinsamen Ausritt
Carolyn - Ranch Ontario 2007



Geländespiel - Der Grenzfluss

Es werden zwei gleich starke Mannschaften gebildet. Beide Gruppen suchen sich ein Hauptquartier. Jede auf einer anderen Seite eines Flusses. Dann kann die große Schlacht beginnen.

Es gilt nun:

- Den Fluss zu überqueren und die eigene weiße Fahne in das gegnerische bewachte Lager zu bringen und eine dort aufgehängte blaue Fahne in das eigene Lager zurückzubringen.

- Auf dem gegenseitigen Flussufer „Siedlungen“ einzurichten. Eine Siedlung ist dann entstanden, wenn man drei Tücher im Feindeslager zusammengebracht hat. Fertige Siedlungen sind für den Gegner in einem Umkreis von drei Metern tabu, unfertige dürfen durch Wegnehmen der Tücher zerstört werden. Ein Spieler darf höchstens ein Tuch gleichzeitig über den Fluss bringen.



- Gefangene dürfen gemacht werden, sie müssen aber nach einer halben Stunde wieder freigelassen werden. Gefangen ist, wer in zwei Mann-gegen-Mann-Ringkämpfen unterliegt.

- Das Flussufer hat ein einen Meter breitem Schutzstreifen, das Hauptquartier einen Fünf-Meter-Umkreis, in den die eigene Mannschaft nicht hinein darf.

- Gewonnen hat die Mannschaft, die zuerst die weiße Fahne in das gegnerische Lager gebracht hat und die dort aufgehängte blaue Fahne in das eigene Lager gebracht hat. Sollte dies keiner Mannschaft gelingen oder beiden gleichzeitig, so entscheidet die Zahl der Siedlungen (fünf Punkte) und die Anzahl der Gefangenen (ein Punkt) sowie die Anzahl der erbeuteten Tücher (zwei Punkte).



Eine Rätselaufgabe

Eine Fahrt von Finkenwerder nach Potsdam-Wildpark

Omar als Führer, Dietrich, Wolfgang und Iwan machten eine Radfahrt. Sie trafen sich Punkt neun. Augenblicklich starteten sie vom Aussichtsturm. Sie trafen auf der Chaussee Hunderte von Autos und Radlern. Überall großes Gedränge und Geratter. Es war nicht immer leicht, vorwärts zu kommen. Sie waren daher froh, als sie von dem Staube der Landstraße loskamen und in einen lauschigen Kiefernain einfielen. Welch ein Witz! Eisige Luft wehte hier im Wald! Genug, nun kamen sie schneller vorwärts. Am Wannsee kam Dietrich in einige Verlegenheit, weil er eine Panne hatte. Ein bärtiger Mann mit einer Keule und viele Leute standen um seine "Klamotten" herum, sahen neugierig zu und grienten. Das war sehr heiter. Mit einiger Mühe war der Schaden behoben, denn Iwan zeterte und jammerte schon: "Macht rasch, lange wollen wir hier nicht bleiben, wie selten kommen wir mal ins Freie und an diesem Platze brauen wir noch nicht zu lagern," rief er barsch. Da arbeiteten alle eifrig mit. Dann hat er den Aufbruch grob befohlen. Dieser Ton wurmte die anderen, und der Friede schien entflohen. Aber Omar, der Chef, kam selbst herbei und besänftigte die Gemüter, denn ihm schwante nichts Gutes. Bei der Weiterfahrt fiel noch einer in den Graben. Puh und ach! Seine saubere Hose ist ganz schlammig und ein Loch sehen die anderen auch darin klaffen. Da alle lachten, lachte auch er und wischt sich tapfer den Schmutz ab. Lieber hätte er geschimpft. Wer den Schaden hat, muss oft dazu den Spott ernten; ihm selbst saß doch sonst der Schalk stets im Nacken. Über das Schicksal am anderen lacht man eben am leichtesten!

Eine sehr große Anzahl Tiere läuft zwischen den Buchstaben dieser aufregenden Geschichte herum. Sie schreien, bellen, meckern, stoßen und drängen sich und möchten gern hinaus. Manche finden den Ausgang nicht mehr, so gut haben sie sich versteckt. Siehst du sie? Hilf ihnen doch heraus.

Lies die Geschichte nur ein paar Mal durch, dann wirst du sie schon finden.

Namibia 2008

**Fahrt - an das schönste Ende der Welt
Wer will noch mit? Eilt!**

Reisezeit 19.12.2008 - 06.01.2009

Kosten: zirka 2000 €

Fahrtverlauf: Flug nach Windhoek, mit

Kleinbus zur Ethosahpfanne -

Swakopmund - Fishfluß - Windhoek

Fahrtenleiterin: Jasmin@pbw.org



Harka, der Barsoi

In der Geschichte entdecken Pfadfinder sonderbare Spuren, hören des Nachts seltsame Geräusche und brennen darauf den Dingen auf den Grund zu gehen. So wird aus einem spannenden Erlebnis eine überraschende Begegnung.

Guy de Larigaudie hat mit dieser liebevollen Geschichte genau die Phantasiewelt der jungen Leser getroffen.



Auf der Fährte

„Leoparden!“ „Allzeit bereit!“ Die fünf Jungen antworteten wie aus einem Munde dem Befehl des Sippenführers, und Alain präsentierte die Sippe dem Feldmeister, der heute morgen die erste Lagerinspektion abhielt. Die Strohsäcke und die Schlafsäcke waren sorgfältig vor dem Zelt aufgereiht. Der Feldmeister ging mit Alain durch die Küche und den Essraum, wischte mit dem Finger über Geschirr, um die Sauberkeit zu prüfen, und überzeugte sich von der ordnungsgemäßen Beschaffenheit der Feuerstellen und der anderen Einrichtungen. Vor dem Zelt blieb er stehen. Die hochgerollten Zeltwände gestatteten vollkommene Lüftung. Nichts lag vergessen und unordentlich herum. Alles ging gut; aber auf einer Seite des Zeltdachs prangte ein großer Fleck. Der Feldmeister wies mit seinem Stab darauf. „Wir haben das Zelt gereinigt, ehe wir ins Lager gingen. Das muss hier passiert sein.“, sagte Alain. Während er sprach, war Alain näher herangegangen. Er schaute aufmerksam hin und wandte aufgeregt das Gesicht dem Feldmeister zu. „Aber das sieht ja wie ein Blutfleck aus!“ rief er. „Woher sollte der kommen?“ Der Chef kratzte leicht auf der Zeltbahn. Der rötliche Fleck hatte einige Zentimeter Umfang. Der Feldmeister ging zur Sippe zurück und befragte die Jungen. Keiner von ihnen wusste, wie der Blutfleck entstanden sein könnte. „Vielleicht hat einer der Küchenbullen das Beefsteak aufs Zelt gelegt“, schlug einer als Lösung vor. Die Proteste der Köche, die auf diese Weise in die Sache gezogen wurden, erschienen aber so aufrichtig, dass diese einfache Lösung verworfen wurde. „Vielleicht hatte Jacques Nasenbluten“, meinte ein anderer. Auch hier verneinte der in Rede Stehende kategorisch.

„Bleibt also nur das Tier, das in den vergangenen Nächten übers Zelt sprang“, sagte Alain. Der Feldmeister schien sich dieser Meinung anzuschließen, die somit die der Sippe wurde. „Es handelt sich bestimmt um ein Verbrechen“, murmelte Jacques, dessen Vorstellungen offenkundig von der Lektüre zu vieler Kriminalromane beeinflusst waren. „Auf jeden Fall müssen wir die Sache aufklären“, schloss Alain. Zweifellos war das auch die Ansicht des Chefs, denn ein wenig später gab er den Leoparden den Nachmittag frei, damit sie die Spur des Hundes verfolgen könnten. Unmittelbar nach der Mittagspause machten sich die Leoparden auf die Jagd. Alain und sein Hilfskornett übernahmen die Führung der Operation. Zunächst war es leichte Arbeit. Die Spuren zeichneten sich deutlich auf

dem Sandweg ab. Dann verschwanden sie etwa hundert Meter weit, weil der Erdboden zu hart war, um Eindrücke zuzulassen. Nach dieser Strecke wurde die Spur wieder sichtbar und lief völlig geradlinig bis zum Fluss. Hier endete sie plötzlich etwa ein Meter vor dem Wasser. Die Strömung war an dieser Stelle stark, aber eine Tiefe von drei oder vier Metern erlaubte es nicht, hindurchzuwaten. Zu beiden Seiten der Schneise lag Wiesenland, auf dem es unmöglich war, Spuren zu erkennen. Verlegen standen die Fährtsensucher da und hielten Rat.

„Wenn er am Ufer entlang gelaufen ist“, sagte Jean-Paul, „müssten wir die Spur dort hinten nach der Wiese wieder finden.“ „Meiner Meinung nach“, antwortete der Hilfskornett, „hat er nicht abgedreht. Das sieht man aus den Abdrücken.“ „Vielleicht ist er herübergeschwommen.....“ „Wenn er nicht einfach rübergesprungen ist.... Die Ufer liegen nicht viel weiter auseinander, als die Entfernung beträgt, die wir im Lager gemessen haben.“ Alain machte den Überlegungen mit genauen Befehlen ein Ende. Er hatte beschlossen, mit zwei seiner Jungen das Ufer abzugehen. Sein Hilfskornett würde mit den drei anderen das gleiche in entgegengesetzter Richtung tun. „Sammeln in einer halben Stunde in der Schneise!“ befahl er. Zur befohlenen Zeit waren beide Expeditionen zur Stelle. „Nichts gefunden“, sagte Alain. „Nach den Wiesen fanden wir ein Gelände aus Lehmboden und Sand, auf dem eine Mücke Spuren hinterlassen hätte, aber wir haben nichts gefunden.“ „Wir auch nicht“, antwortete der Hilfskornett. „Hundert Meter von hier gibt es tatsächlich Hundespuren. Ich habe sie gemessen. Sie sind viel kleiner als die, die wir suchen.“ „Das sind bestimmt die des Pekinesen, von dem der Chef sprach“, warf einer der Jungen arglistig dazwischen. Da die zweifache Nachforschung erfolglos war, musste man nun das andere Ufer des Flusses in Augenschein nehmen. Alain hatte eine Generalstabskarte der Gegend. Er entfaltete sie auf dem Erdboden. „Du wirst uns führen“, sagte er zu André, dem jüngsten Pfadfinder, der noch keine große Erfahrung in Dingen der Orientierung hatte. „Also hier sind wir“, sagte dieser nach einer Weile und legte den Finger auf eine Stelle der Karte. „Jetzt müssen wir nur noch die nächste Brücke finden“, setzte der Hilfskornett hinzu, „und wir werden wissen, ob dieses Gespenstertier so über Flüsse setzt wie über Zelte.“ Der Übergang, den man auf der Karte fand, befand sich zwei Kilometer entfernt. Die Sippe setzte sich die Böschung entlang in Marsch. Nach einem Kilometer ertönte Alains Stimme, der an der Spitze ging: „He Leoparden, schaut dorthin! Sieht aus wie ein Steg!“ Tatsächlich war eine einfache Brücke aus einigen auf Balken genagelten Planken über den Fluss gelegt worden, der hier nicht sehr tief war. Freudenrufe antworteten ihm. Die Jungen waren so begierig, herauszufinden, wohin die Hundefährte führte, dass sie dieser Zeitgewinn von einigen Minuten entzückte. Der etwas wurmstichige Steg ächzte beängstigend unter den Tritten der Fährtsensucher. „Wir sollten hierher zurückkommen, um einige Planken anzunageln“, schlug einer von Ihnen vor. „Das wäre eine gute Tat der Sippe.“ Alain versprach mit dem Feldmeister darüber zu sprechen und die kleine Kolonne marschierte auf der anderen Seite des Flusses den Weg zurück. Friedliches Leben umgab sie. Wasserpflanzen bewegten sich sanft wie wehende Haare auf dem Grund des durchsichtigen Wassers, durch das hier und da ein glitzernder Fisch dahinschoss. Libellen setzten sich dicht über dem Wasserspiegel auf die Pflanzen. Eine von ihnen streifte Andrés Hut. Er wollte sie fangen, verfehlte sie aber. Ein Eisvogel flog aufgeregt davon.

Fortsetzung im Wegweiser 115

Geschichte

Maximilian Bayer gründete 1909 gemeinsam mit Alexander Lion die deutsche Pfadfinderbewegung

Maximilian Bayer wurde am 16. Mai 1872 in Karlsruhe geboren. Nach Besuch des Gymnasiums trat er Ostern 1887 mit 14 Jahren, der militärischen Familientradition folgend, in die Haupt-Kadetten-Anstalt Groß-Lichtenfelde in Berlin ein. Von 1891 bis 1898 diente Bayer beim 1. Oberrheinischen Infanterie-Regiment Nr. 97 in Saarburg, danach wurde er zur Kriegsakademie in Berlin abkommandiert. 1901 wurde er zum Generalstab versetzt und 1903 in den Großen Generalstab berufen. 1904 traf er in Südwestafrika auf den späteren Gründer des deutschen Pfadfindertums, Alexander Lion, ohne dass es jedoch zu einer freundschaftlichen Bindung kam. In der zweiten Jahreshälfte 1908 lernte Bayer auf einer Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft den Stabsarzt Alexander Lion näher kennen. Er war vom Gedanken des Pfadfindertums, den Lion nach persönlichen Gesprächen mit dem englischen General Robert Baden-Powell, dem Gründer der Weltpfadfinderbewegung, aus London mitgebracht hatte, begeistert und stellte ab diesem Zeitpunkt fast seine gesamte Freizeit in den Dienst, die Pfadfinderbewegung in Deutschland aufzubauen und fest zu etablieren. Bayer erklärte sich bereit, Lion bei der Bearbeitung und Herausgabe einer geplanten Übersetzung von Baden-Powells Jugendbuch "Scouting for Boys" zu unterstützen. Schon zwischen November und Dezember desselben Jahres machte er sich an die Arbeit. Dies war auch die Zeit seines anhaltenden Briefwechsels mit Lion. Im Mai 1909 veröffentlichte Alexander Lion das "Pfadfinderbuch" von dem Bayer wesentliche Teile verfasst hatte (unter anderem die Abschnitte zu den Bereichen Natur, Pfadfindertechniken und Vaterland).

Als sich 1911 in Berlin der Deutsche Pfadfinderbund (DPB) gründete, wurde Bayer zum „Ersten Reichsfeldmeister“ gewählt. Bayer ließ sich für ein Jahr ohne Gehalt beurlauben, um sich in dieser Zeit ausschließlich dem Aufbau der Pfadfinderbewegung widmen zu können. Er blieb bis zu seinem Tod Reichsfeldmeister des DPB. Im Februar 1912 beteiligten sich Bayer, Lion und von Seckendorff als Autoren an dem von Elise von Hopffgarten herausgegebenen „Pfadfinderbuch für junge Mädchen“, das, frei von patriotischen Parolen und religiöser Einseitigkeit, ein selbstbestimmtes Leben junger Frauen fördern wollte. Es finden sich zahlreiche Verweise auf die Frauenbewegung. Den Auslöser für dieses Werk und den daraus entstandenen Bund Deutscher Pfadfinderinnen hatte Bayer gegeben.

Im Ersten Weltkrieg wurde Bayer zunächst an der Westfront eingesetzt. Für die Teilnahme beim Sturm auf Lüttich erhielt er das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Vom 30. August 1914 bis zum 5. Januar 1915 war Bayer Stadtkommandant von Brüssel. Dort setzte er



Maximilian Bayer

jugendliche deutsche Pfadfinder für militärische Hilfsdienste ein.

Anfang 1915 wurde Bayer zunächst nach Berlin beordert, um ein Konzept zum Aufbau einer türkischen Pfadfinderbewegung nach deutschem Vorbild zu entwickeln. Im August 1915 wurde Bayer Kommandeur der „Ausbildungstruppe Lockstedt“, die 1916 in das 27. Königlich-Preußische Jägerbataillon (Finnische Jäger) umgewandelt wurde. Ab Mai 1916 wurde dieses Königlich-Preußische Jägerbataillon unter Bayer in Kurland eingesetzt. Bayer wurde 1917 für diesen Einsatz mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Nach einer kurzen Abkommandierung zum Generalstab (5. Januar bis 6. April 1917) wurde Bayer an die Westfront in den Raum Verdun versetzt, wo zwischen August und Oktober schwere Kämpfe tobten.

Nachdem er am 22. Oktober 1917 in die Ruhestellung des Führungsstabes in St. Jürgen nahe Nomeny (Lothringen) gekommen war, fiel er dort „zwischen den Fronten“ am 25. Oktober 1917 bei einem Inspektionsgang durch die vordersten Stellungen von der Hand eines feindlichen Schützen.

Seine Überreste wurden 1926 nach Deutschland überführt und auf dem Hauptfriedhof in Mannheim im Familiengrab unter Anteilnahme zahlreicher Pfadfinderführer bestattet.

Eine weitere Würdigung als Jugendführer fand Bayer am 19. Juni 1977 mit der feierlichen Enthüllung eines Gedenksteines auf dem Ehrenhain der Deutschen Jugendbewegung bei der Burg Waldeck im Hunsrück.



Vorwärts

Lass den Blick nicht ewig in das Gestern abschweifen!

Schau - zurück doch zieh den Schlussstrich dann.

In der Zukunft werden neue Taten reifen.

*Fordernd wirst du in die Flut der Sterne greifen,
die ein Hauch von Träumen überspannt.*

*Schau nach oben, wo die Sterne Wunder spinnen,
doch versinke nicht in deinem Traum.*

*Mach dich frei! Verbirg ihn weise innen,
Dann brich auf! Aus dieser Kraft wirst du gewinnen,
denn aus ihr begreifst du Zeit und Raum.*

H. Bahrs

Wölflinge

Hallo,
ich hoffe, dass ihr alle gut im neuen Jahr angekommen seid!?
Ich dachte es wäre mal wieder an der Zeit was von mir hören zu lassen...
Sicherlich haben sich schon viele von euch gewundert, dass ich als Wolf euch etwas ERZÄHLEN kann- das mit dem Sprechen ist für uns Wölfe und auch alle anderen Tiere ja eigentlich nicht üblich, aber da bin ich eher so die Ausnahme. Wenn ich mich draußen im Wald aufhalte, kann ich mich aber trotzdem mit den anderen verständigen. Das funktioniert bei uns über bestimmte Körperhaltungen, Gesichtsausdrücke oder Laute. Neulich zum Beispiel, da hab ich ganz schön was angestellt (ich erzähl' lieber nicht was) und als dann mein Onkel Herbert mir geschimpft hat, hat er nicht gesagt "Du Dödel!" sondern hat so geschaut.

Ich sag euch, da ist nicht mit ihm zu spaßen und wenn ihr ihn mal trifft und er euch so ansieht, dann solltet ihr möglichst schnell das Weite suchen!!!!
Natürlich blieb es dann an mir mich zu entschuldigen und da das ja nicht mit den üblichen Worten geht "Entschuldigung - es tut mir leid", musste ich so schauen, was auch soviel heißt wie "Ich gebe auf!"

Herbert ging dann am Abend auch gleich noch zu unserem Rudelführer Harry und verpetzte mich, woraufhin ich zu ihm musste. Wenn man sich Harry nähert, sollte man eher eine geduckte Haltung einnehmen, um ihm zu zeigen, dass er der Boss ist und man ihn als diesen auch akzeptiert.
Wir können aber nicht nur unterschiedlich schauen und die Ohren aufstellen, oder anlegen, die Zähne zeigen oder nicht, sondern wir können auch noch heulen um z. B. die anderen zu rufen, zu warnen oder zu suchen. Unsere Rufe kann man dann über 10 km weit hören!!!
Jetzt muss ich mich erstmal wieder auf die Jagd begeben und wie ich das anstelle erklär ich euch das nächste Mal, wenn ich heute erfolgreich war!

Bis bald!
Jack





Komm mit zur großen Jagd!

Vom 25. - 27.04.08 findet in Kleinsendelbach das Biber - und Meutentreffen des Bundes statt.

Beginn: Freitag, 25.04.08 ab 16.00 Uhr
Ende: Sonntag, 27.04.08 gegen 11.30 Uhr
Wo? **Kleinsendelbach**
Kosten: 15,- € pro Person (Helfer zahlen 2,- €)

Wölflingsposten:

- Naturkunde
- Zeltaufbau: jede Gruppe baut mit ein Yukatan auf
- Brauchtum der Meute
- Wölflingslieder, Kimproben u.s.w.

Mitzubringen sind:

Wölflingszelt mit Zubehör, Gepäck für Wochenendfahrt im Zelt, festes Schuhwerk, gute Laune, Liederbuch, Jagdbuch, Stifte, Probenbuch, Spielideen...

Biberposten:

- Spiele
- Singen: Biberlied und Gruppenlied
- Proben aus dem Probenbuch

Mitzubringen sind:

Biberzelt mit Zubehör, Gepäck für die Wochenendfahrt im Zelt, festes Schuhwerk, gute Laune, Stifte, Probenbuch, Spielideen...
Für alle ist am Freitag ist Selbstverpflegung.

Wir freuen uns auf Dich!

Valle & das Bundeswölflingsteam



Anmeldung:

Valentin Kunkel
90542 Eckental, Nelkenstr. 21a
Tel.: 09126/2979353
Fax: 09126/288487
valentin.kunkel@pbw.org
Bis 20.04.2008



Kanada - unendliche Weiten

Aufgeregt und neugierig auf die kommenden fünf Wochen stehen wir auf dem Düsseldorfer Flughafen. Unsere Truppe zählt 14 Mann. Viele Gedanken gehen uns durch den Kopf. Würden wir tatsächlich in die Wildnis der nahezu unberührten und tiefen Wälder vordringen? Und wenn ja, was erwartet uns dort? Unendliche Weite und natürliche Schönheit oder sogar wilde Tiere? Mit diesen Erwartungen, Vorstellungen und Wünschen begann unsere Reise in ein Land, das uns zu diesem Zeitpunkt noch völlig fremd war.

Doch bereits bei der Ankunft in Toronto sollte sich das ändern. Dort war es hauptsächlich dem hohen Maß an Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, welches uns die Kanadier entgegenbrachten, zu verdanken, dass wir uns in dieser Millionenstadt so schnell zurechtfinden. Das war auch unbedingt notwendig, da wir Kanada mit dem Fahrrad erkunden wollten und in diesem Sinne die Drahtesel dort besorgen mussten. Nachdem diese Hürde genommen war, konnte das Abenteuer endlich beginnen.

Mit dem Bus verließen wir die Großstadt in Richtung Georgian Bay, einem Ausläufer des Huronensees. Aufgrund der enormen Größe dieses Gewässers war das gegenüberliegende Ufer außer Sichtweite, sodass wir beständig das Gefühl hatten, am Meer zu sein. Das sommerliche Wetter bot zudem noch ideale Bedingungen zu ausgiebigem Bade-

vergnügen. Um etwas über Kultur und Geschichte unseres Reiselandes zu erfahren, besuchten wir ein Indianerdorf, ein wiederaufgebautes Siedlerdorf aus dem 17. sowie einen historisch rekonstruierten Hafen aus dem 18. Jahrhundert. Außerdem gelang es uns



durch unseren Charme, einen mehrere Tage dauernden Aufenthalt auf einer Pferdefarm zu arrangieren, wo selbstredend das Reiten die Hauptattraktion darstellen sollte. Die traumhafte Kulisse im Hintergrund - waldbedeckte Hügel so weit das Auge reicht - erlaubte es dem einen oder anderen auch mal, sich wie ein richtiger Cowboy zu fühlen, vor allem, wenn die Abendsonne langsam hinter dem Horizont verschwand. Trotz dieser schönen Erlebnisse zogen wir weiter, denn Kanada ist groß und wir wollten so viel wie möglich davon sehen. Unser nächstes Ziel war der Awenda Provincial Park. Hier hatten wir erstmals die Gelegenheit in die Wälder einzudringen, denn abseits der Wege war zeitweise kein Durchkommen. Am ersten Abend bauten wir, umrundet von dicht stehenden Bäumen, unser Zelt

auf. Sofort machten sich auch einige zum Holzsuchen auf, damit bald ein Lagerfeuer entfacht werden konnte. Die Stille um uns herum lässt uns nun spüren, dass wir fernab der Hektik der Zivilisation sind. Lediglich die Laute des Uhus und das Knacken der Äste ließen manchen gelegentlich aufschrecken. Neben dem Wald bot der Awenda Park auch noch eine Reihe an sehr bewundernswerten Naturstränden, deren Besuch wir vor allem angesichts der heißen Temperaturen nicht verpassen wollten.

Für die darauf folgende Woche war eine Kanutour durch den Nationalpark Georgian Bay Islands geplant. Die Landschaft dort, bestehend aus einer Vielzahl von Seen, Flusssystemen, Sümpfen und tausender kleiner Inseln stellt geradezu ein Paradies für Wasserwanderer dar. So gingen auch wir mit unseren Zweier- und Dreier-Kajaks auf Entdeckungsreise durch diese wunderschöne Gegend. Besondere Beachtung gilt es hierbei der Insel Beausoleil zu schenken. Voll mit Wald bestanden stellt sie die Perle des Nationalparks dar.



Übernachtet haben wir stets auf kleinen Inseln, die zum überwiegenden Teil ohnehin unbewohnt waren. Da uns das Wetter weitgehend treu blieb, schliefen wir unter freiem Himmel. Auf diese Weise konnten wir die Sterne und zahlreiche Sternschnuppen zu Gesicht bekommen. Selbstverständlich kam bei so viel Kontakt mit dem kühlen Nass der Badespaß nicht zu kurz.

Die letzte Etappe unserer Fahrt waren dann die Niagarafälle. Dieses beeindruckende Naturschauspiel zog auch uns schnell in seinen Bann. Mehrere Tonnen Wasser stürzen jede Minute ca. 55 Meter in die Tiefe. Dabei kamen wir den hinabstürzenden Wassermassen z. T. so nahe, dass man sie beinahe hätte berühren können. Entsprechend nass kamen wir von diesem Ausflug zurück. Es war einfach atemberaubend. Am nächsten Tag statteten wir der USA noch einen Besuch ab, um die Wasserfälle auch von der anderen Seite betrachten zu können.

Auf dieses Erlebnis folgte unsere Rückreise nach Toronto und von dort nach Deutschland. Viele von uns äußerten den Wunsch, irgendwann einmal wiederzukommen, nicht zuletzt auch, weil wir so viele freundliche Leute kennengelernt hatten. Eins jedenfalls steht fest -2009 geht es wieder über den Atlantik und dann soll auch dem Wunsch nach einer Wandertour durch die Rocky Mountains Rechnung getragen werden.

Christian Fichtner - Stamm Askanier/Sachsen

Mahlzeit - Tischsprüche

Der Bauer reist die Erde
auf und wirft ein
Samenkorn hinein.
Die Sonne reißt's im
Jahreslauf. Wir wollen
dafür dankbar sein.



Wer munter seine Arbeit
tut dem schmeckt auch seine Suppe gut.

Und ob ihr uns schleift und die Knochen
streckt, das Essen immer noch besser
schmeckt.

Ein kluger Mann verehrt das Schwein, er
denkt an dessen Zweck, Von außen ist es
la nicht fein, doch drinnen sitzt der Speck.

Wer gut maß hält an Speis und
Trank, der wird wohl alt und
selten krank.

Hast einen Bissen du im Mund,
dann Schweige weiße. Ein
unnütz' Wort macht ungesund
die beste Speise.

Du hast
und einen
ermessen.
Arbeit und
Essen



zwei Hände
Mund lern es
Zwei sind zur
einer zum

Die fröhliche Minute

Die Eltern eines Pfadfinders
kommen zu Besuch ins Lager
und sind entsetzt, wie
schmutzig die Pfadfinder
herumlaufen. "Wascht ihr euch
denn nicht?" Darauf der kleinste
Pfadfinder: "Nein, wozu, wir
erkennen uns an der Stimme..."

Ein VW-Bus mit Pfadfindern ist
gerade gegen einen Baum
gerast. Will der Polizist vom
Fahrer wissen: "Wie konnte das
nur passieren?" Sagt der:
"Keine Ahnung! Als es krachte,
war ich gerade hinten beim
Kassieren!"

Ein Mann paddelt wie wild im
Wasser herum und brüllt
immerzu: "HELP! HELP!
HELP!" Da kommt ein Pfad-
finder vorbei, schüttelt den
Kopf und brüllt zurück:
"Du hättest statt Englisch lieber
Schwimmen lernen sollen!"

**Zur Gestaltung des Wegweisers ist auch
Deine Mithilfe erwünscht!
Sende Deine Fahrten- und Lagerberichte,
Bilder und Beiträge an:
wegweiser@pbw.org**



Auf Fahrt

Mit der Kamera dabei
Stammesfahrt
der Askanier nach
Kanada

DVD 60 min
Preis: 8,- € (inkl. Versand)
Bestellung unter:
lv.sachsen@pbw.org

Aus dem Bundesleben

Bundesgeschäftsstelle:

**Ketschengasse 48,
96450 Coburg**

Telefon: 09561/853166

Fax: 09561/853177

www.pbw.org

e-mail: geschaeftstelle@pbw.org



**Landesverband Bayern e. V.
Landesverbandsgeschäftsstelle
Ketschengasse 48, 96450 Coburg**

Fon 09561/235888

Fax 09561/235666

e-mail: LV.Bayern@pbw.org



Bundesführer Alexander Monz (Aladin) wird auf der kommenden Bundesversammlung sein Amt niederlegen. Eine sehr starke berufliche Einbindung führte zu dieser Entscheidung.

Über den Nachfolger ist noch nichts bekannt.

In der Woche vom 6. bis zum 13.09.2008 findet ein Roversprecherkurs im Mittelberg statt. Wer Interesse hat, meldet sich bitte unter johnny@pbw.org.

Bundstermine:

06. - 08. 06. 2008

Bundesdelegiertenversammlung

Ort: München

19. - 21.09. 2008

Junge Führer im Bund (JFiB)

Ort: Pfadfinderzentrum Callenberg

02. - 05.10. 2008

Lauterburglauf

Ort: Coburg

27. - 29.06. 2008

Bundesklausurtagung

Ort: Kiel

24. - 26.10. 2008

Grundlagen des PbW

Ort: Fürth

21. - 22. 11. 2008

Bundesdelegiertenversammlung

Ort: Friedrichroda

In Speichersdorf in der Oberpfalz fand die Frühjahrsklausurtagung des Landesvorstandes mit den Bezirksvorständen statt. Auf dem Programm standen das Landesführertreffen, die Landesfahrt und das Werbekonzept 2008 u.a. am 11. bis 13.04. findet das LandesFÜHRERTreffen auf Burg Wernfels/Mittelfranken statt.

Veranstaltungen

Die traditionelle Wolfsralley in Eckental/Mittelfranken ist vom 25.- 27.04.2008 Höhepunkt dieses Jahres im Veranstaltungskalender wird das Landeslager vom 10. - 22.05.2008 in der Tarnschlucht in Südfrankreich. Wir erwarten über 300 Teilnehmer.

Wahlen

Zur neuen Bezirksvorsitzende Mittelfranken wurde Johanna Landgraf, Horst Silberner Löwe, Nürnberg gewählt. Schatzmeisterin wurde Uli Uebach, Horst Füchse, Eckental.

Ausbildung

Unsere Landesbeauftragte Karina Drechsler, Coburg ist aus persönlichen Gründen zurückgetreten. Wir DANKEN für ihre geleistete Arbeit.

Die meisten Landesverbandsausbildungen fanden in den Osterferien statt. Ein Späherkurs und ein Kornettkurs in den Stiefvaterblockhütten in Neustadt b. Coburg mit über 30 Teilnehmern und zwei Quereinsteiger-kurse mit 36 Teilnehmern rundeten das Angebot ab. Die Quereinsteigerkurse wurden gemeinsam mit FFA durchgeführt.

Die Stammesführerausbildung findet dieses Jahr an drei Wochenenden statt. Start ist das Stufenwochenende am 20.-22.06.2008. Der Termin für die Ausbildung zum Truppführer und Wolfsmeister ist der 06. - 14.09.2008. Ort: Pfadfinder Centrum Callenberg.



Von links Helde H., Jasmin M., Günther Beckstein, Helga G., Elke N

Vom 2.5.2008 bis zum 4.5.2008 findet das Rovermoot der bayrischen Rover statt. Nähere Infos werden über die Liste und das Forum bekannt gegeben.

Der Pfadfinderbund Weltenbummler in Bayern sucht junge Leute als Betreuer für seine Freizeiten in den Pfingst- und Sommerferien.

Gesucht sind Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren, die in die Kinder- und Jugendarbeit einsteigen und Ferienfreizeiten betreuen möchten. Besondere Vorkenntnisse oder Erfahrungen sind nicht nötig.

Interessierte melden sich bitte direkt bei Ruth Heidingsfelder unter der Telefonnummer 0911 / 3000 6126 oder per E-Mail an ruth.heidingsfelder@pbw.org

Die Landesführung ruft alle Knotenschildträger und Gruppenführer zum gemeinsamen Treffen auf die Burg Wernfels. Es wird viel Spaß und Action geben.

Termin: 11. - 13.04.2008.

Anmeldung über die Landesgeschäftsstelle

Landesverband Hessen e.V.
Anger 61, 99084 Erfurt
Telefon: 03618/474507
e-mail: LV.Hessen@pbw.org



Bei den Ostfriesen, im hohen Norden, bemüht sich der Landesverband Hessen um ein Lagerplatzgelände. Hier soll im kommenden Jahr das Bundeslager stattfinden.

PbW, LV Nordrhein-Westfalen e.V.
Rote Erde 22, 33803 Steinhagen
Telefon: 05204/89967
e-mail: LV.Nordrhein-Westfalen@pbw.org



Der Stamm Roter Milan wird am 13.02.2008 10 Jahre alt. Die Gemeinde Steinhagen wird sogar 750 Jahre alt. Das große Ereignis „750 Jahre Gemeinde Steinhagen und zehn Jahre Stamm Roter Milan“ wollen wir vom 01.05.08 bis 04.05.08 im Quellental feiern.

Landesverband Sachsen e.V.
Mittelstraße 9, 04435 Schkeuditz
Telefon: 034207/72466
e-mail: LV.Sachsen@pbw.org



Vom 27. - 29.06. 2008 findet das Saxonia Lager in Wittichenau statt. Hier steht ein Stammesvergleich aller sächsischen Stämme in der Disziplin Leichtathletik auf dem Programm.

Wir suchen:
Stämme, die in einem sportlichen Wettstreit gegen uns antreten.

Sportarten: Fußball, Volleyball, Tischtennis

Stamm Askanier
Landesverband Sachsen
Kontakt: LV.Sachsen@pbw.org

Unsere Landesverbände:

LV **Baden-Württemberg** e. V.
Konrad-Adenauer-Straße 92
76571 Gaggenau
Telefon: 07225/987722
Fax 07225/987735

e-mail:
LV.Baden-Wuerttemberg@pbw.org



LV **Thüringen** e. V.
Löbstedter Straße, 707749 Jena
Telefon: 03641/231876
e.mail: LV.Thueringen@pbw.org



LV **Berlin-Brandenburg** e. V.
Bergstraße 51, 12169 Berlin
Telefon: 030/79786617
e-mail:

LV.Berlin-Brandenburg@pbw.org



Abenteuerfahrt nach Patagonien Suchen noch Mitfahrer

Zeit: 01.03. - 21.03.2009

Route: Flug nach Buenos Aires,
Autofahrt nach Feuerland, Rückflug
Kosten: zwischen 2200,-€ und 2500,-€
Anmeldung: Bernhard@abr.de

LV **Schleswig-Holstein** e. V.
Feuerbachstraße 116, 24107 Kiel
Telefon: 0431/548711

e-mail: LV.Schleswig-Holstein@pbw.org



Impressum

Wegweiser

114. Ausgabe - 1/2008

ISSN 1861-4485

Herausgeber

Pfadfinderbund Weltenbummler e. V., Ketschengasse 48, 96450 Coburg,

www.pbw.org

Redaktion, Layout

LV Sachsen

Fotos

Jasmin Müller-Alefeld

Matthis Brinkhaus

LV Sachsen

Druck

Passavia Druckservice GmbH, 94036 Passau,

Auflage

5000 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Anzeigenkunden wenden sich bitte an die Bundesgeschäftsstelle.

Auszüge dürfen nach Absprache gerne veröffentlicht werden, um ein Belegexemplar wird gebeten. Der Wegweiser wird gefördert durch Mittel des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP).

Wir wollen ...

- ... junge Menschen nach den pfadfinderischen Grundsätzen Baden-Powells in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus zu freien, verantwortungsbewussten und toleranten Bürgern eines demokratischen Staates erziehen.
- ... gegenseitige Toleranz und Verständigung fördern.
- ... in einer Gemeinschaft von Freunden leben.
- ... Abenteuer in der freien Natur bestehen.
- ... zu aktivem Engagement, Verantwortung und Zuverlässigkeit erziehen.

Wir haben ...

- ... bundesweit Pfadfindergruppen mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 27 Jahren; sie werden unterstützt von an der Jugendarbeit interessierten Erwachsenen.
- ... nach den pfadfinderischen Altersstufen eingeteilte Kleingruppen:
Biberstufe bis 7, Wölflingsstufe 7 bis 11, Pfadfinderstufe 11 bis 16, Ranger/Rover-Stufe ab 16 Jahren.
- ... Jahr für Jahr Fahrten und Lager, kleine und große Aktionen und Unternehmungen vor Ort, in ganz Deutschland und überall auf der Welt.
- ... weltweit Pfadfinderfreundschaften geschlossen.
- ... ein bundesweit tätiges Ferienwerk (www.fahrten-ferne-abenteuer.de).

Wir sind ...

- ... interkonnessionell und nicht an politische Parteien gebunden.
- ... ein gemeinnütziger eingetragener Verein (e.V.), der als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 Kinder- und Jugendhilfegesetz anerkannt ist.
- ... in vielen Jugendringen vertreten.



des
Deutschen
Pfadfinderverbandes
(DPV)



der weltweiten
Pfadfindervereinigung
World Federation of
Independent Scouts
(WFIS)



des
Deutschen Paritätischen
Wohlfahrtsverbandes
(DPWV)



des
Internationalen
Jugendprogrammes
(IJP)



Weitere Informationen im Internet unter www.pbw.org